

Okt. 96: Thornton WILDER Die beschwipsten Schwestern 1954
(aus der ALKESTIADE)
Regie: Mag. Ingrid Englitsch

EURIPIDES ALKESTIS 338 v. Chr.
Alkestis: Anna Kubelik
Admetos: Rainer Mandl
Herakles: Peter Geiger
Regie: Dr. Wolfgang Wolfring

Informationsblatt:

Die Schicksalsgöttinnen (Moiren) hatten Admetos, einem sagenhaften König in Thessalien, den Tod in jungen Jahren vorbestimmt. Er durfte aber - das war ein Angebot von Gott Apollon - eine längeres Leben vollenden, sollte ein anderer Mensch für ihn vorzeitig dessen frühen Tod auf sich nehmen.

Aber weder Freunde noch die greisen Eltern wollten Admet zuliebe auf den Rest ihres Lebens verzichten. Nur seine junge Gattin Alkestis versprach, sich für den Geliebten zu opfern.

Die Problematik von Leben und Tod und ebenso eine Liebe, die selbst vor dem Tod nicht zurückschreckt, bilden also den Hintergrund für das Werk des griechischen Dichters Euripides.

Schließlich erscheint der berühmte Herakles, der aus Freundschaft zu dem Paar dem Todesdämon die Seele der Alkestis im Kampf entreißt und die beiden Ehegatten wieder zusammenführt.

Wir haben eine Tragödie mit burlesk-heitern Zügen vor uns, die glücklich endet. Das Stück weist starke Einflüsse eines alten Volksmärchens auf, das nicht auf den Raum Griechenlands beschränkt war. Die *Alkestis* ist für uns das älteste Stück, das wir von Euripides besitzen. Der Dichter ließ es an 4. Stelle - nach einer (nicht erhaltenen) Tragödiendrilogie - aufführen, wies ihm also den Platz eines Satyrspiels zu.

Bis heute hat das Werk wegen seines tiefen Symbolgehalts unzählige Interpretationen, Bearbeitungen und Nachdichtungen gefunden: u.a. Dramen von Hans Sachs, Wieland, Hofmannsthal, Lernet-Holenia, Th. Wilder; Oratorium von Händel, Oper von Gluck.

Alkestis begründete in der Weltliteratur den Typ der Frau, die bereit ist, für den Geliebten oder Gatten alles, auch ihr Leben, zu opfern. Dazu gehört auch die Leonore in Beethovens *Fidelio* und R. Wagners Senta aus dem *Fliegenden Holländer*.

Eine moderne berühmte Nachdichtung des Euripides-Dramas ist die nach dem Muster einer Trilogie gestaltete *ALKESTIADE* von Thornton Wilder. Der Autor stellt an den Schluß seines Werks einen kurzen, als Satyrspiel bezeichneten Einakter, den er *Die beschwipsten Schwestern* nennt. So heißen die von Apollon mit Wein in Verwirrung gebrachten Moiren (oder Parzen). Da es sich hier um eine interessante und geboten heitere Version der Vorgeschichte zu Euripides handelt, spielen wir zuerst dieses moderne und nach der Pause das antike Stück.

Dr. Wolfgang Wolfring